

land der wohlwollende Protektor der kleinen deutschen Staaten werden müsse. *) Denselben Gedanken entwickelte auch „die Pentarchie“ in vorsichtigen Andeutungen. Schwerlich hat Zar Nikolaus selbst diesen Plänen zugestimmt. Er wünschte wohl, wie alle Fürsten des Auslandes, den Fortbestand der deutschen Kleinstaaterei, damit die Schwäche Mitteleuropas dauere, und jede Untertänigkeit unserer Kleinfürsten hieß er willkommen; doch er war zu sehr Soldat, um auf diese waffenlosen Höfe viel Wert zu legen. Sein Übermut trachtete nach Größerem, er hoffte zur rechten Zeit die deutschen Großmächte selbst in den Kampf gegen die Revolution zu führen.

Indessen die Andeutungen des Pentarchisten und jener angeblichen Messelrodischen Denkschrift genügten, um wieder die Welt von russophobischen Fabeln hervorzurufen. Alle politischen Halbwisser schworen darauf, daß die Gesandten des Zaren an jedem deutschen Hofe den Ton angäben; und Wurm sprach nur die vorherrschende Ansicht aus, als er sagte, der russische Einfluß sei in Deutschland überall mit Händen zu greifen. Also stritten sich Rußland und England um die Beherrschung unserer öffentlichen Meinung, und beide Teile fanden ergebene Genossen. Doch nirgends erhob sich eine deutsche Stimme, nirgends ein Mann, der dieser zerrissenen Nation unbarmherzig sagte, daß sie von dem Golde der Briten ebensowenig zu hoffen hatte, wie von den Lanzen der Kosaken, daß sie diese kindische Fremdbrüderlichkeit, dies würdelose Kannegießern über die Interessen des Auslandes endlich aufgeben und alle ihre Leidenschaft auf die eine hohe Idee richten müsse, die seit der Neujahrsnacht von 1834 kein leerer Traum mehr war: auf die Idee ihrer Einheit. —

Unterdessen begann sich in Preußens inneren Zuständen bereits jene Abspannung zu zeigen, welche am Ende einer langen Regierung fast immer eintritt. Wohl verdiente der festgeordnete alte Beamtenstaat nicht den alligen Tadel der Freunde Barnhagens, die ihn schon seit zwanzig Jahren beständig auf dem Wege von Genu nach Auerstädt zu sehen glaubten, und noch weniger die rohen Schmähreden der Demagogen. Seit dem Zollvereine nahm der Preußenhaß in den Kreisen des Radikalismus gewaltig überhand. Wer für Deutschlands künftige Einheit schwärmte, hielt sich verpflichtet, die werdende Einheit, den lebendigen deutschen Staat zu beschimpfen; und niemand unter den Flüchtlingen verstand mit so gefinnungstüchtiger Entrüstung, mit so hagebüchener Grobheit zu poltern, wie der Rheinländer Jakob Benedey, ein ehrlicher teutonischer Träumer von

*) Als Verfasser dieser Denkschrift (Poetfolio Nr. II.) bekannte sich der Pentarchist späterhin selbst in seinem Buche: Europas Kabinette und Allianzen, Leipzig 1832.